

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG

§ 1 Einführung in das Familienrecht..... 1

I. Familienrecht: Begriff, Systematik und Beziehungen zu anderen Rechtsgebieten 1

1. Gegenstand des Familienrechts 1

 a) Familie..... 1

 b) Familienrecht..... 2

 c) Charakterisierung der Regelungsbereiche 2

2. Gesetzessystematik..... 3

3. Charakterisierung des Familienrechts..... 4

 a) Beschränkte Gleichstellung der Beteiligten 4

 b) Einschränkung der Privatautonomie 4

 c) Höchstpersönliche Rechte..... 5

4. Familienrecht im Rahmen der gesamten Rechtsordnung 6

5. Familienrecht und ausserrechtliche Faktoren 7

II. Historische Wurzeln und Revisionen des schweizerischen Familienrechts..... 8

1. Zur Vereinheitlichung des schweizerischen Eherechts..... 8

2. Revisionen des Familienrechts 8

 a) Das neue Adoptionsrecht (i.K. seit 1.4.1973) 9

 b) Das neue Kindesrecht (i.K. seit 1.1.1978) 9

 c) Bestimmungen über die fürsorgerische Freiheitsentziehung (i.K. seit 1.1.1981) 9

 d) Das neue Eherecht (i.K. seit 1.1.1988) 9

 aa) Rückblick auf das Eherecht vor 1988 9

 bb) Gründe der Revision..... 9

 cc) Ziele der Revision 10

 dd) Gesetzgebungsauftrag für das Sozialversicherungs- und das Steuerrecht 10

 e) Die Revision des Scheidungsrechts (i.K. seit 1.1.2000) 10

 aa) Gründe der Revision..... 10

 bb) Ziele der Revision 10

 f) Die Revision des Vormundschaftsrechts 11

 aa) Gründe der Revision..... 11

 bb) Ziele der Revision 11

 g) Die eingetragene Partnerschaft..... 11

III. Rechtsquellen..... 12

1. Bundesverfassung vom 18. Dezember 1998..... 12

2. ZGB und Schlusstitel ZGB..... 12

3. Schweizerische Zivilprozessordnung 12

4. Ausländerrecht..... 12

5. IPRG..... 13

6. Verordnungen des Bundes..... 13

7. Kantonales Recht..... 13

8. Internationales Recht 13

9. Rechtsprechung 13

EHERECHT

§ 2 Ehe und Eherecht..... 15

I. Begriff der Ehe..... 15

II. Die Ehe als Vertrag und Institution..... 15

III.	Ehe und Kirche	16
IV.	Schutz der Ehe als Institution	16
	1. Gegenüber dem Staat	16
	2. Unter Privaten	16
V.	Eherecht im formellen und materiellen Sinn	17
§ 3	Die eheähnliche Lebensgemeinschaft (Konkubinats)	19
I.	Überblick	19
	1. Ausgangslage	19
	2. Unterschiede zur Ehe	20
	3. Erscheinungsformen und gesellschaftliche Bedeutung	20
II.	Rechtsquellen	21
	1. Allgemeines	21
	2. Rechtsgeschäft	21
	a) Allgemeines	21
	b) Inhalt	22
	c) Begrenzung der Gültigkeit: Übermäßige Bindung	22
	3. Richterrecht	23
III.	Zur rechtlichen Behandlung von Einzelaspekten der eheähnlichen Lebensgemeinschaft	23
	1. Regeln, die grundsätzlich nicht auf das Konkubinats angewendet werden	23
	a) Verlöbnisregeln	23
	b) Bestimmungen über die Wirkungen der Ehe, Ehegüterrecht	23
	2. Stellung gemeinsamer Kinder	24
	a) Grundsatz	24
	b) Familiennamen	24
	c) Elterliche Sorge	25
	3. Gemeinsame Mietwohnung	25
	a) Beide Partner sind Mieter	25
	b) Nur ein Partner ist Mieter	25
	4. Eigentumsverhältnisse	26
	a) Eigentumsverhältnisse während bestehender Gemeinschaft	26
	b) Vermögensrechtliche Folgen der Trennung	27
	5. Arbeitsleistungen	28
	6. Geldleistungen und Unterhalt	29
	a) Grundsatz	29
	b) Nachpartnerschaftlicher Unterhalt	29
	c) Zwangsvollstreckung	30
	7. Haftpflichtrecht	31
	8. Gesundheitsrecht	31
	9. Vertretung	32
	10. Steuerrecht	32
	a) Einkommenssteuer	32
	b) Erbschaftssteuer	33
	11. Erbrecht	33
	12. Sozialversicherungs- und Sozialhilferecht	34
	13. Verfahrensrecht	35
IV.	Zusammenhang mit dem Eherecht	35
	a) Bedeutung des Konkubinats für die Abänderung (Aufhebung oder Sistierung) von Unterhaltsansprüchen eines geschiedenen Ehegatten	35
	b) Auswirkungen eines Konkubinats bei der Festlegung des nachehelichen Unterhaltsanspruchs	37
§ 4	Verlobung und Verlöbnis	39
I.	Einführung	39
II.	Begriffe	39
III.	Die Verlobung als Vertrag	40
	1. Persönliche Voraussetzungen	40
	2. Form	41

3. Bedingungen.....	41
4. Wirkungen.....	41
5. Kein Erfüllungsanspruch.....	41
IV. Beendigungsgründe.....	42
V. Folgen der Beendigung des Verlöbnisses ohne Eheschliessung.....	42
1. Rückgabe der Geschenke.....	42
2. Beitragspflicht.....	42
3. Genugtuung bei Verlöbnisbruch?.....	43
VI. Verhältnis zwischen Verlöbnis und eheähnlicher Lebensgemeinschaft.....	43
§ 5 Die Eheschliessung.....	45
I. Voraussetzungen.....	45
1. Ehefähigkeit.....	45
2. Ehehindernisse.....	46
a) <i>Verwandtschaft und Stiefkindverhältnis</i>	46
b) <i>Frühere (noch bestehende) Ehe</i>	46
c) <i>Ehe zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern</i>	46
II. Vorbereitung der Eheschliessung und Trauung.....	47
1. Vorbereitungsverfahren.....	47
2. Trauung.....	48
III. Eheungültigkeit.....	48
1. Grundsatz: keine Eheungültigkeit ohne gesetzliche Grundlage.....	48
2. ‚Nichtehe‘ (Matrimonium non existens).....	49
3. Unbefristete Ungültigkeit.....	50
a) <i>Ungültigkeitsgründe</i>	50
b) <i>Klage</i>	50
4. Befristete Ungültigkeit.....	51
a) <i>Ungültigkeitsgründe</i>	51
b) <i>Klage</i>	51
5. Wirkungen des Urteils.....	51
6. Verfahren auf Ungültigkeitserklärung einer Ehe.....	52
§ 6 Die allgemeinen Wirkungen der Ehe.....	53
I. Die eheliche Gemeinschaft.....	53
1. Begriff (Art. 159 Abs. 1 ZGB).....	53
2. Dauer.....	53
3. Keine eigene Rechtspersönlichkeit.....	53
4. Inhalt und Wirkungen.....	54
a) <i>Intern</i>	54
b) <i>Verhältnis zu anderen Bestimmungen</i>	54
c) <i>Extern</i>	54
d) <i>Stellung der Ehegatten</i>	54
II. Die Organisation der ehelichen Gemeinschaft.....	55
1. Einträchtiges Zusammenwirken.....	56
a) <i>Wahrung des Wohls und der Interessen der Gemeinschaft</i>	56
b) <i>Freie Vereinbarung der ‚Rollenverteilung‘</i>	56
c) <i>Abänderbarkeit der Vereinbarung</i>	56
d) <i>Art. 159 ZGB als Grund- und Auslegungsnorm für das gesamte Eherecht</i>	57
2. Treuepflicht (Loyalität).....	57
a) <i>Bedeutung</i>	57
b) <i>Konkretisierung der Treuepflicht in anderen Normen</i>	57
3. Beistandspflicht (Solidarität).....	57
a) <i>Inhalt</i>	57
b) <i>Verhältnis zur Unterhaltspflicht</i>	58
c) <i>Auswirkungen der Beistandspflicht</i>	58
d) <i>Grenzen der Beistandspflicht</i>	58
4. Pflicht zum Zusammenleben.....	58

§ 7 Der persönliche Status der Ehegatten 61

I. Namensrecht 61

1. Der amtliche Name 61

2. Der Familienname 61

 a) Funktionen 61

 b) Gesetzliche Regelung 62

 c) Erleichterte Namensänderung 62

 d) Name der Kinder 62

3. Der Allianzname und der Name des täglichen Gebrauchs 62

4. Der Doppelname 63

5. Der Name der Ehegatten nach der Auflösung der Ehe 63

 a) Auflösung der Ehe durch Tod eines Ehegatten 63

 b) Auflösung der Ehe durch Scheidung oder Ungültigerklärung 63

6. Familienname und Firma 64

7. Revision des Namensrechts 64

II. Bürgerrecht 65

1. Das Bürgerrechtsgesetz und Art. 161 ZGB 65

2. Bedeutung von Art. 161 ZGB 65

3. Bürgerrecht bei Auflösung der Ehe 66

4. Das Bürgerrecht der Kinder 66

5. Ausländische Ehegatten: Schweizerbürgerrecht und Familiennachzug 67

 a) Ausländischer Ehegatte eines Schweizer Bürgers 67

 b) Schweizerischer Ehegatte eines Ausländers 67

III. Wohnung und Wohnsitz der Ehegatten und Kinder 68

1. Eheliche Wohnung und Familienwohnung 68

 a) Begriffe und Abgrenzungen 68

 b) Bestimmung der ehelichen Wohnung 69

 c) Rechte der Ehegatten im Zusammenhang mit der ehelichen Wohnung 69

2. Der Wohnsitz der Ehegatten 69

§ 8 Allgemeine vermögensrechtliche Wirkungen der Ehe 71

I. Unterhalt der Familie im Allgemeinen 71

1. Der eheliche Unterhalt nach Art. 163 ZGB 71

 a) Allgemeines 71

 b) Dauer der Unterhaltsleistungen 71

 c) Umfang des Unterhalts 72

 d) Konkretisierung des Lebensbedarfs 73

 e) Beitragsarten 73

 f) Aufteilung der Unterhaltsbeiträge unter den Ehegatten 74

 g) Abänderbarkeit der Vereinbarung 75

 h) Rechtsnatur des Unterhaltsanspruchs 76

 i) Besonderheiten bei der Zwangsvollstreckung 76

 j) Vollstreckung des Anspruchs zwischen den Ehegatten 76

2. Der Betrag zur freien Verfügung des haushaltführenden Ehegatten nach Art. 164 ZGB 77

 a) Zweck der Bestimmung 77

 b) Voraussetzungen 77

 c) Angemessener Betrag 77

 d) Rechtsnatur des Anspruchs 78

 e) Zwangsvollstreckung 78

 f) Güterrechtliche Zuordnung 79

3. Ausserordentliche Beiträge eines Ehegatten an den Familienunterhalt nach Art. 165 ZGB 79

 a) Zweck der Bestimmung 79

 b) Voraussetzungen 79

 c) Angemessene Entschädigung 80

 d) Arten von ausserordentlichen Beiträgen 80

 aa) Mitarbeit in Beruf oder Gewerbe des anderen Ehegatten 80

 bb) Geldbeiträge 81

 cc) Verhältnis von Art. 165 ZGB zu Art. 320 Abs. 2 OR 81

 e) Festsetzung der Entschädigung 82

f) Geltendmachung der Forderungen nach Art. 165 ZGB unter Ehegatten	82
g) Massenzuordnung der Ansprüche nach Art. 165 ZGB im ordentlichen, subsidiären Güterstand	82
II. Die Vertretung der ehelichen Gemeinschaft	83
1. Überblick	83
a) Bedeutung	83
b) Verhältnis zum allgemeinen Stellvertretungsrecht	83
2. Voraussetzungen	83
a) Handlungsfähigkeit	83
b) Zusammenleben der Ehegatten	84
c) Bedürfnisse der Familie	84
3. Umfang der Vertretungsbefugnis	85
a) Ordentliche Vertretungsbefugnis	85
b) Ausserordentliche Vertretungsbefugnis	85
4. Schematische Übersicht: Bedürfnisse der Familie und Vertretungsbefugnis	86
5. Wirkungen der Vertretung der ehelichen Gemeinschaft gegenüber Dritten	86
a) Grundsatz	86
b) Schutz des gutgläubigen Dritten	87
c) Verhältnis unter den Ehegatten	87
6. Entzug der Vertretungsbefugnis	88
a) Zuständigkeit und Anwendungsbereich	88
b) Voraussetzungen	88
c) Wirkung der Entziehung	88
d) Widerruf der Entziehung	88
III. Fähigkeit und Freiheit der Ehegatten zur Eingehung von Rechtsbeziehungen mit dem anderen Ehegatten und mit Dritten	89
1. Grundsatz	89
2. Rechtsbeziehungen zwischen den Ehegatten	89
a) Grenzen bei der Wahl und Ausübung der beruflichen Tätigkeit	90
b) Gegenseitige Auskunftspflicht	90
c) Durchsetzbarkeit von Forderungen zwischen Ehegatten	91
3. Rechtsbeziehungen eines Ehegatten zu Dritten: Der Schutz der Familienwohnung	91
a) Zweck der Bestimmung	91
b) Begriff der Familienwohnung	92
c) Beschränkung der Handlungs- bzw. Verfügungsfähigkeit	93
d) Zustimmungsbedürftige Handlungen	93
e) Zustimmung	93
f) Folgen der fehlenden Zustimmung	94
g) Mietrechtlicher Schutz der Familienwohnung	95
§ 9 Schutz der ehelichen Gemeinschaft	97
I. Allgemeines	97
1. Zweck und Aufgabe des Eheschutzes	97
2. Gerichtliche Massnahmen	98
3. Ehe- und Familienberatungsstellen	99
II. Voraussetzungen des gerichtlichen Eheschutzes	99
1. Formelle Eheschutzvoraussetzungen	99
2. Materielle Eheschutzvoraussetzungen	99
a) Vernachlässigung familiärer Pflichten durch einen Ehegatten	100
b) Uneinigkeit in einer für die eheliche Gemeinschaft wichtigen Angelegenheit	100
3. Hoffnung auf Wiedervereinigung der Ehegatten?	101
III. Massnahmen nicht autoritativer Art	101
IV. Autoritative Eheschutzmassnahmen	101
1. Allgemeines	101
2. Massnahmen während des Zusammenlebens	102
a) Festsetzung von Geldleistungen	102
b) Entzug der Vertretungsbefugnis	102
3. Aufhebung des gemeinsamen Haushalts	103
a) Feststellung der Berechtigung zur Aufhebung des gemeinsamen Haushalts	103

b) <i>Regelung des Getrenntlebens</i>	103
aa) Festsetzung der Geldbeiträge.....	104
bb) Zuteilung der Familienwohnung und des Hausrats	105
cc) Anordnung der Gütertrennung.....	105
dd) Massnahmen betreffend die Kinder.....	105
4. Weitere autoritative Eheschutzmassnahmen	105
a) <i>Auskunftspflicht</i>	105
b) <i>Anweisung an die Schuldner</i>	106
c) <i>Beschränkung der Verfügungsbefugnis</i>	107
5. Gültigkeitsdauer und Abänderung der Massnahmen.....	108
6. Vereinbarung der Ehegatten über die Aufhebung des gemeinsamen Haushaltes	109
V. Zuständigkeit und Verfahren	109
1. Örtliche Zuständigkeit bzw. Gerichtsstand.....	109
2. Sachliche Zuständigkeit.....	110
a) <i>Allgemein</i>	110
b) <i>Exkurs zum Kindesrecht: Kompetenzabgrenzung zwischen Eheschutzgericht und Vormundschafts- bzw. Kindesschutzbehörde</i>	110
3. Verfahren und Rechtsmittel.....	110

DIE EHESCHIEDUNG

§ 10 Die Ehescheidung	113
I. Allgemeine Charakterisierung des Scheidungsrechts	114
II. Die Scheidungsvoraussetzungen.....	115
1. Einleitung	115
2. Die Scheidung auf gemeinsames Begehren.....	116
a) <i>Allgemeines</i>	116
b) <i>Vollständige Einigung</i>	116
c) <i>Teileinigung</i>	118
d) <i>Wechsel vom gemeinsamen Scheidungsbegehren zur Scheidungsklage</i>	118
3. Scheidung auf Klage eines Ehegatten.....	119
a) <i>Klage nach Getrenntleben</i>	119
b) <i>Unzumutbarkeit der Fortsetzung der Ehe</i>	119
c) <i>Zustimmung zur Scheidungsklage oder Widerklage</i>	121
4. Schematische Übersicht.....	122
III. Die persönlichen Wirkungen der Ehescheidung.....	122
IV. Die wirtschaftlichen Nebenfolgen der Ehescheidung.....	123
1. Güterrechtliche Auseinandersetzung.....	123
2. Wohnung der Familie	123
a) <i>Zweck von Art. 121 ZGB</i>	123
b) <i>Voraussetzungen</i>	124
c) <i>Modalitäten</i>	124
aa) <i>Mietwohnung</i>	124
bb) <i>Einräumung eines Wohnrechts</i>	124
3. Berufliche Vorsorge	125
a) <i>Altersvorsorge im Allgemeinen</i>	125
b) <i>Die Aufteilung der zweiten Säule: Ausgangslage</i>	126
c) <i>Aufteilung bei Scheidung vor Eintritt des Vorsorgefalles</i>	127
aa) <i>Grundsatz: (hälftige) Teilung der Austrittsleistung</i>	127
bb) <i>Durchführung der Teilung</i>	128
cc) <i>Ausnahmen: Verzicht und Verweigerung einer hälftigen Teilung</i>	129
dd) <i>Einkäufe in die Pensionskasse während der Ehe</i>	129
ee) <i>Vorbezüge</i>	129
ff) <i>Barauszahlungen</i>	130
d) <i>Entschädigung bei Scheidung nach Eintritt des Vorsorgefalles</i>	131
4. Nachehelicher Unterhalt.....	131
a) <i>Ausgangslage</i>	131
b) <i>Gründe für nachehelichen Unterhaltsbedarf</i>	132

c) Konkretes Vorgehen bzw. Prüfungsschema	134
d) Die Nachhaltigkeit der Ehe und ihre Bedeutung für den Scheidungsunterhalt	134
aa) Grundsatz	134
bb) Insbesondere zur lebensprägenden Ehe	135
cc) Insbesondere zur <u>nicht</u> lebensprägenden Ehe	135
dd) Bedeutung der Ehe- und Trennungsdauer für die Lebensprägung	136
e) Die Höhe des nachehelichen Ehegattenunterhalts.....	136
aa) Der nacheheliche Bedarf	137
bb) Die Leistungsfähigkeit (Eigenversorgungskapazität) der Ehegatten	137
cc) Insbesondere zu den tatsächlichen und hypothetischen Erwerbseinkünften der geschiedenen Ehegatten.....	138
dd) Schematische Übersicht: Neuaufnahme oder Ausdehnung einer Erwerbstätigkeit.....	140
f) Angemessener Unterhaltsbeitrag des einen geschiedenen Ehegatten an den anderen.....	141
aa) Ausreichende Mittel	141
bb) Mangellage	142
cc) Sehr gute wirtschaftliche Verhältnisse	142
g) Zusammenfassende Übersicht zum Anspruch auf Scheidungsunterhalt	143
h) Höhe, Dauer und Form des Unterhaltsbeitrages.....	143
i) Die unterschiedlichen Berechnungsmethoden im Besonderen	145
aa) Allgemeines.....	145
bb) Abstrakte Methode	145
cc) Konkrete Methoden	145
dd) Stellungnahme des Bundesgerichts	146
ee) Schematischer Überblick über die Berechnungsmethoden.....	147
j) Kürzung insbesondere zufolge Rechtsmissbrauchs.....	147
k) Erlöschen und nachträgliche Abänderung von Unterhaltsrenten.....	148
aa) Allgemeines.....	148
bb) Erlöschen von Gesetzes wegen.....	148
cc) Aufhebung oder Abänderung nach vorheriger Vereinbarung	149
dd) Nachträgliche Aufhebung oder Herabsetzung von Renten durch das Gericht	149
ee) Nachträgliche Festsetzung oder Erhöhung von Renten durch das Gericht.....	149
ff) Sistierung der Unterhaltsrente	150
gg) Übersicht	151
l) Durchsetzung des Unterhaltsbeitrages	151
V. Kind und Scheidung der Eltern.....	151
1. Offizial- und Untersuchungsmaxime.....	151
2. Zuteilung der elterlichen Sorge	152
a) Zuteilung der elterlichen Sorge an einen Elternteil	152
b) Gemeinsame elterliche Sorge.....	153
3. Besuchsrecht.....	154
4. Anhörung des Kindes und Prozessbeistand	155
a) Anhörung des Kindes	155
b) Prozessbeistand	156
5. Kinderunterhalt.....	157
6. Änderung des Scheidungsurteils bezüglich der Kinderbelange.....	158
VI. Das Scheidungsverfahren.....	159
1. Zuständigkeit.....	159
2. Rechtshängigkeit	159
3. Vorsorgliche Massnahmen	160
4. Prozessgrundsätze.....	160
5. Rechtsmittel.....	160
VII. Die Ehetrennung	162

EHEGÜTERRECHT

§ 11 Allgemeine Vorschriften zum ehelichen Güterrecht.....	163
I. Güterrecht und Güterstand.....	163
1. Güterrecht.....	163
a) Begriff.....	163

b) Verhältnis zwischen Güterrecht und ehelichem Vermögensrecht.....	164
2. Güterstände und ihre Ordnung	164
a) Begriff.....	164
b) Überblick über die Güterstände.....	164
aa) Ordentlicher, subsidiärer Güterstand.....	164
bb) Vertragliche Güterstände.....	165
cc) Ausserordentlicher Güterstand	165
dd) Schematische Übersicht.....	165
3. Übergangsrechtliche Güterstände des ZGB von 1907.....	166
II. Der Ehevertrag	166
1. Begriff und Gegenstand.....	166
2. Voraussetzungen.....	167
a) Persönliche Voraussetzungen.....	167
b) Formelle Voraussetzungen.....	167
3. Inhaltliche Schranken	168
a) Typengebundenheit und Modifikationen.....	168
b) Schranken der rechtsgeschäftlichen Autonomie beim Wechsel des Güterstandes	169
4. Wirkungen des Ehevertrages	169
III. Exkurs: Die Ehegattengesellschaft.....	169
1. Begriff und Bedeutung	169
2. Gesellschaftsvertrag	170
3. Gesellschaftsbeschlüsse, Vertretung und Haftung.....	170
4. Auflösung der Ehegattengesellschaft	170
5. Güterrechtliche Auseinandersetzung	171
IV. Verwaltung des Vermögens der Ehegatten	171
1. Zuständigkeit	171
2. Verwaltung durch den Nichteigentümer.....	172
a) Grundsatz: Vermutung eines Auftragsverhältnisses	172
b) Wirkungen.....	172
V. Inventar	173
1. Zweck, Form und Mitwirkung.....	173
2. Bedeutung des Inventars.....	173
VI. Schutz der Gläubiger.....	174
1. Zweck und Inhalt von Art. 193 ZGB.....	174
2. Anwendungsbereich	174
a) Begründung und Änderung des Güterstandes.....	174
b) Güterrechtliche Auseinandersetzung.....	174
c) Entzug des Vermögens	175
VII. Der ausserordentliche Güterstand der Gütertrennung.....	175
1. Zweck und Wirkungen der Gütertrennung	175
2. Eintritt des ausserordentlichen Güterstandes aufgrund gerichtlicher Anordnung	176
a) Auf Begehren eines Ehegatten	176
b) Auf Begehren der Aufsichtsbehörde in Betreibungs- und Konkursachen.....	177
c) Zuständigkeiten und Verfahren.....	177
3. Eintritt des ausserordentlichen Güterstandes von Gesetzes wegen.....	178
4. Beginn der Wirkungen.....	178
5. Vornahme der güterrechtlichen Auseinandersetzung	178
6. Aufhebung der Gütertrennung.....	178
a) Aufhebung durch Ehevertrag.....	178
b) Aufhebung durch das Gericht	179
VIII. Örtliche und sachliche Zuständigkeit für Klagen über die güterrechtliche Auseinandersetzung	179
§ 12 Die Errungenschaftsbeteiligung.....	181
I. Überblick über die Gütermassen.....	181
II. Allgemeine Charakterisierung	182
III. Die einzelnen Gütermassen.....	182
1. Errungenschaft.....	182
a) Gesetzliche Umschreibung.....	182

b) Entgeltlichkeit.....	182
c) Gesetzestechnische Anmerkung zu Art. 197 Abs. 2 und 198 ZGB	183
d) Grundsatz der Unveränderlichkeit der Gütermassen	183
e) Arbeitserwerb.....	183
f) Leistungen von Personalfürsorgeeinrichtungen, Sozialversicherungen und Sozialfürsorgeeinrichtungen.....	184
g) Entschädigungen wegen Arbeitsunfähigkeit	185
h) Erträge des Eigengutes.....	185
i) Ersatzanschaffungen für Gegenstände der Errungenschaft.....	185
2. Eigengut.....	186
a) Begriff.....	186
b) Gegenstände zum ausschliesslichen persönlichen Gebrauch eines Ehegatten.....	186
c) Vermögenswerte, die ein Ehegatte vor der Ehe (entgeltlich oder unentgeltlich) oder während der Ehe unentgeltlich erworben hat.....	187
d) Genugtuungsansprüche.....	187
e) Ersatzanschaffungen für Eigengut.....	187
f) Ehevertraglich begründetes Eigengut.....	188
3. Beweisfragen	188
a) Nachweis des Eigentums.....	188
b) Zuordnung zu den Gütermassen	189
4. Eigentumsunabhängige Vermögensaufteilung bei Auflösung des Güterstandes.....	189
IV. Verwaltung, Nutzung und Verfügung.....	189
V. Haftung	190
VI. Massenzuordnung von Schulden	190
VII. Das Zusammenwirken der verschiedenen Gütermassen im Verhältnis der Ehegatten untereinander und im Frauen- und Mannesgut	191
1. Verhältnis zwischen den Ehegatten.....	191
2. Verhältnis zwischen den Gütermassen eines Ehegatten	191
a) Ausgangslage.....	191
b) Massenzuordnung	191
c) Massgeblicher Zeitpunkt.....	192
d) Ersatzforderung der anderen beteiligten Gütermasse	192
3. Sonderfall: Massenzuordnung einer Liegenschaft bei Erwerb mittels grundpfandgesicherter Kredite („Hypotheken“)	193
a) Zuordnung der Liegenschaft im Verhältnis zwischen den Ehegatten nach sachenrechtlichen Kriterien.....	193
b) Reiner Kreditkauf.....	193
c) Erwerb durch Eigenmittel und Mittel aus grundpfandgesichertem Kredit.....	193
aa) Zuordnung der Liegenschaft innerhalb der Gütermassen des Eigentümers oder der Eigentümer nach dem Übergewicht der Beteiligung	193
bb) Zuordnung der Hypothek	194
VIII. Die Mehrwertbeteiligung nach Art. 206 ZGB	196
1. Zweck der Bestimmung.....	196
2. Voraussetzungen.....	196
a) Investition eines Ehegatten in einen Vermögenswert des anderen	196
b) Verwendung der Investition	197
c) Ohne entsprechende Gegenleistung.....	197
d) Beschränkung auf konjunkturelle Mehrwerte	198
e) Keine Beteiligung am Minderwert (Nennwertgarantie).....	198
3. Berechnung des Mehrwertanteils	198
a) Berechnung des Mehrwerts.....	198
b) Feststellung des Beitragsverhältnisses aufgrund des ursprünglichen oder späteren Erwerbs- Zeitwertes.....	199
c) Aufteilung des Mehrwerts im errechneten Verhältnis.....	199
d) Zeitlich gestaffelte Investitionen	199
e) Mehrere Investitionen in unterschiedliche Vermögenswerte	200
4. Rechtsnatur des Mehrwertanteils.....	201
5. Massenzuordnung.....	201
a) Im Vermögen des Berechtigten	201

b) <i>Im Vermögen des Verpflichteten</i>	202
aa) Fallkonstellation 1	203
bb) Fallkonstellation 2	203
cc) Fallkonstellation 3	204
c) <i>Teilweise ‚Neutralisation‘ der Mehrwertbeteiligung durch Vorschlagsbeteiligung</i>	205
6. Fälligkeit und Rückzahlbarkeit.....	205
7. Ausschluss der Mehrwertbeteiligung	206
IX. Die Mehr- und Minderwertbeteiligung nach Art. 209 Abs. 3 ZGB.....	206
1. Zweck	206
2. Ausgestaltung	207
a) <i>Gemeinsamkeiten mit der und Unterschiede zur einseitigen Mehrwertbeteiligung nach Art. 206 Abs. 1 ZGB</i>	207
aa) Keine Nennwertgarantie.....	207
bb) Keine ‚Schenkung‘ zwischen Gütermassen.....	208
cc) Kein anderer Rechtsgrund für die Leistung.....	208
dd) Vorzeitige Rückzahlung jederzeit möglich	208
b) <i>Massenzuordnung</i>	208
c) <i>Berechnung</i>	208
d) <i>Rechtsnatur</i>	209
3. Sonderproblem: Die Berechnung und Zuordnung von Mehr- oder Minderwertanteilen auf einer Hypothek oder auf einem Vorbezug.....	210
a) <i>Aufteilung des Mehrwerts auf die beteiligten Gütermassen</i>	210
b) <i>Praktisches Vorgehen</i>	210
c) <i>Ausnahme: Aufteilung von Mehr- und Minderwerten bei einer dem Nichteigentümer zugeteilten Hypothek</i>	211
d) <i>Übersicht</i>	212
X. Hinzurechnung und Herabsetzung nach Art. 208 und 220 ZGB	212
1. Zweck der Bestimmungen	212
2. Tatbestände der Hinzurechnung	213
a) <i>Unentgeltliche Zuwendungen ohne Zustimmung des Ehegatten</i>	213
b) <i>Vermögensentäusserungen in Schädigungsabsicht</i>	213
c) <i>Erbrechtliche Parallelbestimmung: Art. 527 Ziff. 1-3 bzw. 4 ZGB</i>	213
3. Hinzurechnungswert.....	214
4. Berechtigte(r).....	214
5. Verjährung.....	215
6. Verhältnis zur erbrechtlichen Hinzurechnung	215
7. Wirkung der Hinzurechnung	215
8. Klage gegen Dritte (Herabsetzung)	216
a) <i>Zweck</i>	216
b) <i>Massgebender Wert</i>	216
c) <i>Frist</i>	217
d) <i>Prozessuales</i>	217
XI. Auflösung des Güterstandes und güterrechtliche Auseinandersetzung	217
1. Auflösung des Güterstandes	217
2. Zweck der güterrechtlichen Auseinandersetzung	218
3. Die Trennung von Frauen- und Mannesgut.....	218
a) <i>Rücknahme des Eigentums</i>	218
b) <i>Begleichung der gegenseitigen Schulden</i>	219
c) <i>Zuordnung von Schulden gegenüber Dritten</i>	219
4. Berechnung des Vorschlags.....	219
a) <i>Allgemeines</i>	219
b) <i>Vorgehensweise</i>	219
aa) Zuweisung innerhalb des Mannes- und Frauengutes.....	219
bb) Feststellung und Begleichung von Ersatzforderungen zwischen den Gütermassen	220
cc) Berechnung und Zuordnung von Mehr- und Minderwertanteilen	220
dd) Korrektur zu Gunsten des Eigengutes	220
ee) Hinzurechnung veräusselter Vermögenswerte	220
c) <i>Bestimmung des Saldos der Errungenschaft</i>	221
5. Verteilung des Vorschlags.....	221
a) <i>Gesetzliche Regelung</i>	221

b) Ehevertragliche Abänderung der Vorschlagsteilung.....	222
c) Zur Scheidungsresistenz einer abgeänderten Vorschlagsteilung.....	223
6. Erfüllung der Ansprüche	223
a) Fälligkeit und besondere Zahlungsfristen.....	223
b) Klage gegen Dritte.....	223
c) Zuteilung von Wohnung und Hausrat bei Tod eines Ehegatten.....	224
§ 13 Die vertraglichen Güterstände.....	225
I. Die Gütergemeinschaft	225
1. Merkmale der Gütergemeinschaft	225
2. Überblick über die Gütermassen	226
3. Vertragsfreiheit innerhalb des Güterstandes.....	226
a) Wahlfreiheit der Ehegatten.....	226
b) Allgemeine Gütergemeinschaft.....	226
c) Errungenschaftsgemeinschaft.....	226
d) Ausschlussgemeinschaft.....	227
4. Das Gesamtgut.....	227
a) Umfang	227
b) Eigentumsverhältnisse	227
c) Beweisfragen.....	227
d) Verwaltung und Verfügung	228
5. Das Eigengut	229
a) Umfang und Entstehungsgründe.....	229
b) Nutzung, Verwaltung und Verfügung.....	229
6. Haftung der Ehegatten.....	229
a) Haftung gegenüber Dritten	229
aa) Unterscheidung zwischen Voll- und Eigenschulden	229
bb) Vollschnlden.....	230
cc) Eigenschulden	230
dd) Übersicht	231
b) Schulden unter den Ehegatten.....	231
7. Besonderheiten der Schuldbetreibung	231
8. Auflösung des Güterstandes und güterrechtliche Auseinandersetzung	232
a) Feststellung des Gesamtguts.....	232
b) Bestimmung der Anteile	233
aa) Bei Auflösung des Güterstandes durch ehevertragliche Vereinbarung eines anderen Güterstandes oder durch Tod eines Ehegatten.....	233
bb) Bei gerichtlicher Auflösung der Ehe oder Eintritt des ausserordentlichen Güterstandes	233
c) Durchführung der Teilung	233
II. Die Gütertrennung	234
1. Merkmale der Gütertrennung	234
2. Anordnung der Gütertrennung.....	234
3. Überblick über die Vermögen der Ehegatten	235
4. Verhältnisse während des Güterstandes	235
5. Güterrechtliche Auseinandersetzung	235
§ 14 Rückblick: Die Güterverbindung	237
I. Überblick über die Gütermassen.....	237
II. Die Weitergeltung der Güterverbindung nach 1988	238
III. Merkmale der Güterverbindung.....	238
1. Das eheliche Vermögen.....	238
2. Die Gütermassen	238
a) Kategorien von Gütermassen.....	238
b) Umschreibung der Gütermassen.....	239
aa) Errungenschaft.....	239
bb) Eingebraehtes Gut	239
cc) Sondergut	239
c) Zuteilung der Vermögensgegenstände zu den Gütermassen: Gegenüberstellung Errungenschaftsbeteiligung – Güterverbindung.....	240

3. Eigentumsverhältnisse	240
4. Beweisregeln	241
a) Beweisvermutungen	241
b) Inventar	241
5. Verwaltung und Nutzung der Gütermassen	241
a) Verwaltung und Nutzung des ehelichen Vermögens	241
b) Verwaltung und Nutzung der Sondergüter	242
c) Verfügung über das eheliche Vermögen	242
d) Verantwortlichkeit und Auskunftspflicht des Ehemannes	242
e) Übersicht	243
6. Die Haftungsordnung	243
a) Voreheliche Schulden, Schulden aus unerlaubter Handlung und Erbschaftsschulden	243
b) Nach Abschluss der Ehe eingegangene Schulden	244
aa) Schulden im Zusammenhang mit dem ehelichen Unterhalt	244
bb) Persönliche Schulden des Ehemannes	244
cc) Persönliche Schulden der Ehefrau	244
c) Überblick	244
7. Wertveränderungen und Ersatzforderungen	244
a) Gesetzliche Ersatzforderungen der Ehefrau für ihr eingebrachtes Gut	245
b) Andere Ersatzforderungen	245
c) Höhe der Ersatzforderungen	245
IV. Die güterrechtliche Auseinandersetzung	246
1. Allgemeines	246
2. Vorgehen	246
a) Eigentumsausscheidung zwischen Mann und Frau	246
b) Aussonderung der Gütermassen innerhalb des Mannesgutes	246
c) Zuweisung bzw. Aufteilung von Vor- und Rückschlag	247
aa) Zuweisung des Vorschlags	247
bb) Tragung des Rückschlags	247

DIE VERWANDTSCHAFT

§ 15 Grundlagen des Kindesrechts	249
I. Begriff und Reichweite des Kindesrechts	249
1. Kindesrecht im engeren Sinn	249
2. Kindesrecht im weiteren Sinn	250
II. Das Kindesverhältnis	250
1. Begriff	250
2. Bedeutung des rechtlichen Kindesverhältnisses	251
III. Das Kindeswohl	252
1. Zweck und Bedeutung	252
2. Begriff und Inhalt	252
§ 16 Die Entstehung des Kindesverhältnisses	255
I. Im Allgemeinen	255
II. Das Kindesverhältnis zur Mutter	257
1. Entstehung	257
a) Im Allgemeinen	257
b) Unbekannte oder streitige Mutterschaft	257
c) Besonderheiten bei der künstlichen Fortpflanzung	258
2. Bedeutung des Kindesverhältnisses zwischen Mutter und Kind	258
3. Erlöschen	258
III. Das Kindesverhältnis zum Vater	258
1. Im Allgemeinen	258
2. Die vermutete Vaterschaft des Ehemannes	259
a) Voraussetzungen	259
b) Besonderheiten bei der künstlichen Fortpflanzung	260
c) Zusammentreffen zweier Vermutungen	260

d) Heirat der Eltern nach der Geburt des Kindes	260
e) Streitige Vermutung	261
f) Anfechtung der Vaterschaft nach Art. 256 ff. ZGB	261
aa) Aktiv- und Passivlegitimation	261
bb) Klagegrund	262
cc) Klagefristen	263
dd) Wirkungen des Urteils	263
3. Begründung des Kindesverhältnisses durch Anerkennung	264
a) Allgemeines	264
b) Begriff	264
c) Voraussetzungen	264
d) Wirkung	265
e) Anfechtung der Anerkennung	265
aa) Allgemeines und Klagelegitimation	265
bb) Klagegrund	266
cc) Fristen	266
dd) Wirkungen der erfolgreichen Anfechtung	266
4. Begründung des Kindesverhältnisses durch Urteil – Die Vaterschaftsklage	267
a) Im Allgemeinen	267
b) Voraussetzungen	267
c) Parteien	267
d) Klagegrund	268
e) Klagefrist	268
f) Wirkung	268
5. Erlöschen	268
IV. Adoption	269
1. Im Allgemeinen	269
2. Voraussetzungen der Adoption	270
a) Übersicht	270
b) Eigenschaften der/des Adoptierenden	270
aa) Allgemeines	270
bb) Gemeinschaftliche Adoption	270
cc) Einzeladoption	271
dd) Stiefkindadoption	271
c) Alter des zu Adoptierenden	271
d) Vorgängiges Pflegeverhältnis	272
aa) Pflegeverhältnis als Voraussetzung der Adoption	272
bb) Begriff und Rechtsnatur des Pflegeverhältnisses	272
e) Kindeswohl	272
f) Zustimmungen	273
aa) Zustimmung der leiblichen Eltern	273
bb) Zustimmung der urteilsfähigen zu adoptierenden Person	274
cc) Zustimmung der vormundschaftlichen Aufsichtsbehörde bzw. der Kindes- schutzbehörde	275
g) Besondere Voraussetzungen der Erwachsenenadoption	275
3. Wirkungen der Adoption	276
a) Entstehung des Kindesverhältnisses zu den Adoptiveltern	276
b) Erlöschen des bisherigen Kindesverhältnisses	276
c) Name des Kindes	276
d) Bürgerrecht des Adoptivkindes	277
e) Endgültigkeit	277
4. Verfahren	277
a) Allgemeines	277
b) Zuständigkeit	277
c) Ablauf des Verfahrens	277
aa) Vermittlung und Pflegeplatzbewilligung	277
bb) Entscheid über das Absehen von der Zustimmung	278
cc) Gesuch	278
d) Untersuchung der wesentlichen Umstände	278
e) Entscheid	278

5. Anfechtung der Adoption	279
6. Adoptionsgeheimnis	279
V. Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung	280
§ 17 Die Wirkungen des Kindesverhältnisses	281
I. Übersicht	281
II. Die Gemeinschaft der Eltern und der Kinder	282
1. Allgemeines	282
2. Personenstand	282
a) <i>Familiennamen</i>	282
aa) Erwerb	282
bb) Änderung des Familiennamens	283
b) <i>Bürgerrecht</i>	284
aa) Erwerb	284
bb) Änderung	284
c) <i>Wohnsitz</i>	284
3. Beistand und Gemeinschaft	284
a) <i>Im Allgemeinen</i>	284
b) <i>Zu den einzelnen Inhalten</i>	285
4. Persönlicher Verkehr	286
a) <i>Im Allgemeinen, Sinn und Zweck</i>	286
b) <i>Berechtigte</i>	286
c) <i>Verpflichtete</i>	287
d) <i>Form, Inhalt und Umfang</i>	287
e) <i>Regelung des persönlichen Verkehrs</i>	288
f) <i>Recht auf Information und Auskunft</i>	289
III. Die Unterhaltspflicht	290
a) <i>Im Allgemeinen</i>	290
aa) Gegenstand, Umfang und Dauer	290
bb) Die Unterhaltsverpflichteten	290
cc) Form	291
dd) Berechnung des Geldunterhalts	291
b) <i>Volljährigenunterhalt im Besonderen</i>	292
c) <i>Ansprüche der unverheirateten Mutter</i>	293
d) <i>Verfahren</i>	293
aa) Allgemeines	293
bb) Unterhaltsvertrag	293
cc) Unterhaltsurteil	294
IV. Die elterliche Sorge	296
1. Begriff	296
2. Inhaber	296
a) <i>Voraussetzungen der elterlichen Sorge</i>	296
aa) Kindesverhältnis	296
bb) Mündigkeit bzw. Volljährigkeit und fehlende umfassende Beistandschaft	296
b) <i>Die Inhaber der elterlichen Sorge im Einzelnen</i>	297
aa) Verheiratete Eltern	297
bb) Unverheiratete Eltern	297
3. Dauer der elterlichen Sorge	298
4. Inhalt der elterlichen Sorge	298
a) <i>Erziehung</i>	298
b) <i>Obhut</i>	299
c) <i>Vertretung</i>	300
5. Schranken der elterlichen Sorge	301
6. Kindesschutz	302
a) <i>Begriff</i>	302
b) <i>Grundsätze des Kindesschutzes</i>	302
c) <i>Massnahmen</i>	303
aa) Geeignete Massnahmen	303
bb) Beistandschaft	303

cc) Obhutsentzug.....	303
dd) Entzug der elterlichen Sorge.....	304
d) <i>Änderung und Dauer der Massnahmen</i>	305
e) <i>Zuständigkeit</i>	305
f) <i>Verfahren</i>	306
7. Exkurs: Fehlende elterliche Sorge.....	306
V. Das Kindesvermögen.....	307
1. Begriff.....	307
a) <i>Im Allgemeinen</i>	307
b) <i>Kindesvermögen i.w.S., Kindesvermögen i.e.S. und freies Kindesvermögen</i>	307
2. Befugnisse und Pflichten der Inhaber der elterlichen Sorge.....	307
a) <i>Kindesvermögen i.e.S.</i>	307
aa) <i>Verwaltung</i>	307
bb) <i>Verwendung</i>	308
b) <i>Freies Kindesvermögen</i>	308
aa) <i>Nach besonderer Anordnung</i>	308
bb) <i>Arbeitserwerb, Berufs- und Gewerbevermögen</i>	309
3. Kindesvermögensschutz.....	309
4. Ende der elterlichen Befugnisse.....	309
§ 18 Die Familiengemeinschaft.....	311
I. Im Allgemeinen.....	311
II. Die Verwandtenunterstützungspflicht.....	311
1. Funktion.....	311
2. Voraussetzungen.....	312
a) <i>Notlage des Berechtigten</i>	312
b) <i>Unterstützungspflichtige Verwandte</i>	313
3. Umfang.....	314
a) <i>Im Allgemeinen</i>	314
b) <i>Verhältnis zu Leistungen der sozialen Sicherheit im Besonderen</i>	314
4. Geltendmachung des Anspruchs und Subrogation.....	314
III. Die Hausgewalt.....	315
1. Begriff.....	315
2. Bedeutung.....	315
3. Die Haftung des Familienhauptes.....	315
4. Der Lidlohn.....	316
IV. Das Familienvermögen.....	317
1. Im Allgemeinen.....	317
2. Familienstiftung.....	317
3. Familienfideikommiss.....	317
4. Gemeinderschaft.....	318

DAS ERWACHSENENSCHUTZRECHT

§ 19 Grundlagen.....	319
I. Vom Vormundschaftsrecht zum Erwachsenenschutzrecht.....	320
1. Entwicklung des Vormundschaftsrechts im ZGB.....	320
2. Botschaft und Entwurf zum neuen Recht.....	321
3. Parlamentarische Beratung und Inkrafttreten.....	322
II. Begriff, Aufgabe und Rechtsnatur des Erwachsenenschutzrechts.....	322
1. Begriff.....	322
2. Aufgabe und Rechtsnatur.....	323
III. Rechtsquellen.....	324
1. Bundesrecht.....	324
a) <i>Verfassung</i>	324
b) <i>Bundesgesetze</i>	324
2. Kantonales Recht.....	324
3. Internationales Recht.....	325

IV. Rechtsinstitute des Erwachsenenschutzrechts – Arten und Übersicht	325
V. Grundsätze des Erwachsenenschutzrechts	326
1. Verhältnismässigkeit	326
2. Stufenfolge der Massnahmen des Erwachsenenschutzrechts	327
3. Subsidiaritätsprinzip	328
4. Typengebundenheit	328
VI. Erwachsenenschutz und Handlungsfähigkeit.....	329
VII. Organisation und Verfahren im Allgemeinen.....	330
1. Die Behörden des Erwachsenenschutzrechts.....	330
a) <i>Erwachsenenschutzbehörde</i>	330
aa) Allgemeines.....	330
bb) Fachkenntnis.....	331
cc) Organisation	331
dd) Aufgaben	332
b) <i>Aufsichtsbehörde</i>	333
c) <i>Das Amt des Beistandes</i>	333
aa) Arten.....	333
bb) Aufgaben	334
d) <i>Gerichtliche Beschwerdeinstanz</i>	334
e) <i>Weitere Behörden und Stellen</i>	335
2. Verfahren.....	336
a) <i>Zuständigkeit der vormundschaftlichen Behörden</i>	336
aa) Allgemeines.....	336
bb) Örtliche Zuständigkeit.....	336
cc) Wechsel des Wohnsitzes oder des Aufenthaltes.....	337
dd) Sachliche Zuständigkeit.....	337
b) <i>Anordnung der Massnahmen – Grundzüge des Verfahrens</i>	337
c) <i>Beschwerde und andere Rechtsbehelfe</i>	339
aa) Beschwerde an die Erwachsenenschutzbehörde.....	339
bb) Beschwerde an die gerichtliche Beschwerdeinstanz	339
cc) Beschwerde an die Aufsichtsbehörde.....	340
d) <i>Datenschutz und Zusammenarbeit mit anderen Behörden</i>	340
VIII. Erwachsenenschutzrechtliche Verantwortlichkeit	341
§ 20 Die Rechtsinstitute des Erwachsenenschutzrechts	343
I. Die eigene Vorsorge	343
1. Allgemeines.....	343
a) <i>Ausgangslage</i>	343
b) <i>Übersicht über die neue gesetzliche Regelung</i>	344
2. Der Vorsorgeauftrag.....	345
a) <i>Inhalt und vorsorgebeauftragte Person</i>	345
b) <i>Form und Errichtung</i>	346
c) <i>Hinterlegung und Register</i>	346
d) <i>Widerruf und Erlöschen des Vorsorgeauftrags</i>	347
e) <i>Wirkungen des Auftrages und Aufgaben des Beauftragten</i>	348
f) <i>Aufgaben der Behörden</i>	349
aa) Abklärungspflichten	349
bb) Auslegung und Ergänzung des Vorsorgeauftrags.....	350
cc) Verfügung und Urkunde.....	350
dd) Behördliche Eingriffsmöglichkeiten.....	350
3. Die Patientenverfügung	351
a) <i>Ausgangslage</i>	351
b) <i>Inhalt und beauftragte Person</i>	352
c) <i>Form, Errichtung und Widerruf</i>	352
d) <i>Wirkung der Patientenverfügung</i>	353
e) <i>Aufgaben der Erwachsenenschutzbehörde</i>	354
II. Massnahmen von Gesetzes wegen bei Urteilsunfähigen	354
1. Bedeutung.....	354
2. Gesetzliches Vertretungsrecht	355

a) Allgemeines.....	355
b) Vertretungsberechtigte Personen.....	355
c) Inhalt des Vertretungsrechts.....	355
d) Aufgaben der Erwachsenenschutzbehörde.....	356
3. Vertretung bei medizinischen Massnahmen.....	356
a) Ausgangslage.....	356
b) Gesetzliches Vertretungsrecht.....	357
c) Zur Vertretung berechnigte Personen.....	357
d) Vorgehen bei Dringlichkeit der medizinischen Massnahme.....	359
e) Aufgaben der Erwachsenenschutzbehörde.....	359
III. Die behördlichen Massnahmen.....	359
1. Bedeutung.....	359
2. Amtsgebundene Massnahmen (Beistandschaften).....	360
a) Allgemeines.....	360
b) Voraussetzungen.....	360
c) Insbesondere zur Umschreibung der Aufgaben des Beistandes.....	361
d) Die Beistandschaften im Einzelnen.....	362
aa) Begleitbeistandschaft.....	362
bb) Vertretungsbeistandschaft.....	362
cc) Vermögensverwaltungsbeistandschaft.....	362
dd) Mitwirkungsbeistandschaft.....	363
ee) Kombinierte Beistandschaft.....	364
ff) Umfassende Beistandschaft.....	364
e) Die Ernennung des Beistandes.....	365
aa) Geeignete Person.....	365
bb) Wünsche der betroffenen Person.....	366
cc) Annahmepflicht und Amtsdauer.....	366
dd) Entschädigung.....	366
f) Die Führung der Beistandschaft.....	367
aa) Übernahme des Amtes und Inventarpflicht.....	367
bb) Verhältnis zur betroffenen Person und Vertretungsrecht.....	368
cc) Vermögensverwaltung.....	368
dd) Pflichten des Mitwirkungsbeistandes.....	369
ee) Sorgfalts-, Verschwiegenheits- und Informationspflichten.....	369
g) Ende des Amtes des Beistandes.....	370
h) Mitwirkung der Erwachsenenschutzbehörde.....	371
3. Eigenes Handeln der Erwachsenenschutzbehörde.....	372
4. Die fürsorgerische Unterbringung.....	373
a) Allgemeines.....	373
b) Voraussetzungen der fürsorgerischen Unterbringung.....	373
aa) Schwächezustand.....	373
bb) Besondere Schutzbedürftigkeit.....	374
cc) Verhältnismässigkeit.....	374
c) Rechtsfolgen.....	374
aa) Unterbringung oder Zurückbehaltung.....	374
bb) Geeignete Einrichtung.....	374
cc) Vertrauensperson.....	375
d) Entlassung.....	375
e) Zuständigkeit.....	376
aa) Für die Unterbringung und Zurückbehaltung.....	376
bb) Für die Entlassung.....	377
f) Verfahren.....	377
aa) Vor der Erwachsenenschutzbehörde.....	377
bb) Bei Einweisung durch Ärzte oder Rückbehaltung durch die Klinik.....	377
cc) Gerichtliche Überprüfung.....	378
g) Behandlung und Zwangsmassnahmen.....	378
IV. Exkurs: Aufenthalt in Wohn- oder Pflegeeinrichtungen.....	380

§ 21	Grundzüge des bisherigen Vormundschaftsrechts und intertemporales Recht	383
I.	Grundzüge des alten Vormundschaftsrechts.....	383
1.	Rückblick.....	383
2.	Organisation und Behörden.....	383
3.	Zuständigkeit und Verfahren.....	384
4.	Übersicht über die Rechtsinstitute des alten Vormundschaftsrechts	385
II.	Intertemporales Recht	386

EINGETRAGENE PARTNERSCHAFT

§ 22	Die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare.....	389
I.	Allgemeines	390
1.	Die gesetzgeberische Ausgangslage	390
2.	Das gesetzgeberische Leitbild	390
3.	Auslegung analog zum Eherecht?	391
II.	Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der eingetragenen Partnerschaft und der Ehe	391
1.	Begründung einer eingetragenen Partnerschaft und Zivilstand	391
2.	Allgemeine Wirkungen der eingetragenen Partnerschaft	392
a)	<i>Status der Partner</i>	392
b)	<i>Pflicht zu Beistand und Rücksicht als Grundnorm</i>	392
c)	<i>Allgemeine vermögensrechtliche Wirkungen</i>	392
d)	<i>Gemeinsame Wohnung</i>	393
3.	Die rechtliche Anknüpfung an die eingetragene Partnerschaft ausserhalb des Partnerschaftsgesetzes	394
4.	Zum Vermögensrecht im engeren Sinne der eingetragenen Partnerschaft.....	394
a)	<i>Allgemeines</i>	394
b)	<i>Gesetzliche Ordnung</i>	394
c)	<i>Vermögensvertrag</i>	395
5.	Kinder	396
6.	Die gerichtliche Auflösung der eingetragenen Partnerschaft	396
a)	<i>Auflösungsgründe</i>	396
b)	<i>Auflösungsfolgen</i>	397
7.	Übersicht über die Unterschiede zwischen Ehe und eingetragener Partnerschaft	397

INTERTEMPORALES RECHT UND INTERNATIONALES PRIVATRECHT

§ 23	Intertemporales Recht	399
I.	Gegenstand des intertemporalen Rechts	399
II.	Allgemeine Regeln des schweizerischen intertemporalen Privatrechts	400
1.	Grundsatz der Nichtrückwirkung	400
2.	Ausnahmen	400
a)	<i>Art. 2 SchlT ZGB</i>	400
b)	<i>Art. 3 SchlT ZGB</i>	401
c)	<i>Art. 4 SchlT ZGB</i>	401
III.	Bedeutung für das Eherecht	402
1.	Bedeutung für das Eheschliessungs- und Ehescheidungsrecht.....	402
a)	<i>Eheschliessung</i>	402
b)	<i>Ehescheidung</i>	402
2.	Bestimmungen über die allgemeinen Wirkungen der Ehe.....	403
a)	<i>Wirkungen der Ehe im Allgemeinen</i>	403
b)	<i>Name und Bürgerrecht für vor dem 1.1.1988 abgeschlossene Ehen</i>	403
3.	Güterrecht.....	404
a)	<i>Nach dem 1. Januar 1988 abgeschlossene Ehen</i>	404
b)	<i>Übersicht: Vor dem 1. Januar 1988 abgeschlossene Ehen</i>	405

c) Vor dem 1. Januar 1988 abgeschlossene Ehen ohne Ehevertrag	405
aa) Grundsatz: Unterstellung unter das neue Recht	405
bb) Ausnahmen der Rückwirkung	406
d) Vor dem 1. Januar 1988 abgeschlossene Ehen mit Ehevertrag	406
aa) Grundsatz: Weitergeltung des ehevertraglich bestimmten Güterstandes	406
bb) Ausnahmen	406
IV. Bedeutung für das Kindesrecht	407
1. Regeln bei den grossen Revisionen	407
a) Revision des Adoptionsrechts	407
b) Revision des übrigen Kindesrechts	407
aa) Grundzüge des alten Kindesrechts	407
bb) Übergangsrechtliche Regelung	408
2. Regeln bei den nachfolgenden punktuellen Revisionen	408
a) Herabsetzung des Volljährigkeitsalters	408
b) Einführung der gemeinsamen elterlichen Sorge	409
c) Anpassung an das internationale Adoptionsrecht	409
V. Bedeutung für das Vormundschafts- bzw. Erwachsenenschutzrecht (Verweis)	409
§ 24 Internationales Privatrecht	411
I. Gegenstand des Internationalen Privatrechts	411
1. Nationale Rechtsordnungen	411
2. Internationaler Sachverhalt	411
3. Vorbehalt internationaler Vereinbarungen	412
4. Anwendung bi- und multilateraler Verträge	412
a) Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK)	412
b) Lugano-Übereinkommen	413
c) Die Haager-Übereinkommen	413
aa) Übereinkommen über die Anerkennung von Ehescheidungen und Ehetrennungen	413
bb) Übereinkommen über das auf Unterhaltspflichten anzuwendende Recht	413
cc) Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung von Unterhalts- entscheidungen	413
dd) Übereinkommen über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption	413
ee) Kindesschutzübereinkommen (HKsÜ)	414
ff) Übereinkommen über den internationalen Schutz von Erwachsenen	414
gg) Übereinkommen über zivilrechtlichen Aspekte internationaler Kindesentführung	414
hh) Weitere das Familienrecht betreffende Übereinkommen	414
II. Das Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht	415
1. Gegenstand	415
2. Wesentliche Grundsätze	415
a) Geltungsbereich	415
b) Zuständigkeit	415
c) Anwendbares Recht	416
d) Wohnsitz, Sitz und Staatsangehörigkeit	417
e) Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	417
3. Die IPRG-Bestimmungen im Eherecht	417
a) Eheschliessung	417
aa) Zuständigkeit	417
bb) Anwendbares Recht	418
cc) Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheide	418
b) Wirkungen der Ehe im Allgemeinen	418
aa) Zuständigkeit	418
bb) Anwendbares Recht	418
cc) Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheide	418
c) Ehegüterrecht	419
aa) Zuständigkeit	419
bb) Anwendbares Recht	419
cc) Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	419

- d) *Scheidung und Trennung* 420
 - aa) *Zuständigkeit* 420
 - bb) *Anwendbares Recht* 420
 - cc) *Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheide* 420
- 4. *IPRG-Bestimmungen im Kindesrecht* 421
 - a) *Feststellung und Entstehung des Kindesverhältnisses* 421
 - b) *Wirkungen des Kindesverhältnisses* 421
 - c) *Kindesschutzmassnahmen* 422
- 5. *Vormundschafts- bzw. Erwachsenenschutzrecht* 422
- 6. *IPRG-Bestimmungen im Recht der eingetragenen Partnerschaft* 423

ANHÄNGE

- Anhang I: Vorsorgeausgleich- und Unterhaltsberechnung** 425
- Anhang II: Prüfungsprogramm Scheidungsunterhalt** 429
- Anhang III: Beispiel einer güterrechtlichen Auseinandersetzung** 431
- Anhang IV: Beispiel einer Abrechnung über eine zu Gesamteigentum erworbene
Liegenschaft (einfache Gesellschaft)** 437
- Sachregister** 443